



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

15. Von den heiligsten fünff Wunden Jesu Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

wie Zeugniß macht der H. Paulus: reconciliati sumus Deo per mortem filii eius: Wir seynd Gott versöhnet durch den Tod seines Sohns: Sprich also / O Sünder! von Grund deines Herzens: weilt du mich / O liebster Jesu! durch deinen bitteren Tod erlöset hast / so solle die Cron deines heiligen Haupts / die Speichel / so dein Angesicht umgestaltet / die geharnischte Hand / so dich geschlagen / die Nägel so deine H. H. Hand und Fuß durchbort / das Creuz / an welchem du dein allerheiligste Seel in die Hand deines himmlischen Vatters hast befohlen / Zeit ewig in meinem Herzen / Sinn und Gedancken verbleiben.

LONGINUS eröffnet Jesu sein Seiten.

Als Robertus Guiscardus aus Frankreich in Italien ankommen / und Apu-Num. XIV. liam erobert / hat er auf freyem Feld gefunden eine grosse Marmelsteinerne Säul / deren Haupt war mit einem messingnen Ring umgeben / in welchem diese Wort zu lesen waren: Occidente sole in ariete c. putami: Wann die Sonn im Widder unter gehet / werd ich ein güldenes Haupt haben: viel habē diese wenige Wort gelesen / aber keiner kunte das verborgene Geheimniß erörtern / endlich ein Leib-eigener Guiscardi, der Ursach was mehrers nachsinnend / observirt / wann die Sonn das Zeichen des Widders eingangen / und Abends unter gehen wolte / da begibt er sich hinaus auff das Feld / betrachtet die Bildniß wol / und nimmt wahr / daß die Sonnen-Stralen von dem Haupt zu dieser Zeit auff der Erden einen Schatten machten / allda fanat er an zu graben / und find alsobald einen kostbaren Schatz / durch welchen er sich von seiner Leibeigenschaft ledig und frey gemacht hat. Vielgeliebte Zuhörer / diese auff freyem Feld gestandene Marmelsteinerne Säul representirt mir das H. Creuz auff dem Berg Ca'vari, an welcher unser Heyland Jesus zu solcher Zeit / in dem Monat Martio, wann die Sonn das Haus des Widders bezeucht / inclinato capite, und zwar mit geneigtem Haupt gestorben ist / welches zu seiner rechten Seiten einen Schatten geworffen hat / so einen kostbaren verborgenen Schatz bedeuten solle: Longinus vor andern erariff die Lancken / eröffnet die Seiten Jesu / alsobald flos heraus alle Schatz übertreffend / das kostbarste Blut Jesu mit Wasser vermisch / mit diesem berührt der halb blinde Longinus seine Augen / erhält alsobald das Licht nicht allein des Leibs / sondern auch der Seelen: miles iste, ut legitur, vocabatur Longinus, & erat caecutiens, distillanteque aliquâ parte sanguinis Christi super oculos ejus, cœpit clarè videre, imò & intus illuminatus est, atque conversus.

Schluss.

Dr Zeiten in dem Paradeis war der Baum des Lebens / welcher die Num. XV. natürliche Wirkung gehabt für Kranckheit und dem Tod zuerhalten: Gen. 2. Heutiges Tages findest du ein edlern Baum auff dem Berg Calvari: pp pp crux

crux fidelis inter omnes, arbor una nobilis: Ja freyllich ein edler Baum/ an dem der Sohn Gottes gehängt/ und sein kostbares Blut vergossen hat/ dessen ein Tröpflein die ganze Welt/ und nicht nur einen Sünder zu erlösen erleckt hätte.

In revel.
S. Brigitta
l. 1. c. 37.

In den Offenbarungen der H. Brigitta ist zu lesen/ wie sich die übergebendeste Jungfrau Maria beklage habe/ daß zu diesen Zeiten ihr Sohn oft von den bösen Christen schärffer/ als vor diesem von den Juden gecreuziget werde/ daß sie creuzigen ihn/ wann sie seine heilige Gebott verachten/ und übertretten; durchnageln seine rechte Hand/ wann sie vorgeben/ die Sünd sey so unrecht nit/ als mans mache/ nageln an das Creuz die lincke Hand/ wann sie gedencen in dem Sünden-Schlaff biß auf das Ende zu verharren/ durch löchern seine Füß/ wann sie mit schuldiger Dancksagung das bittere Leyden zu gedencen verabsäumen: eröffnen ihm seine heiligste Seiten/ wann sie die Schwere der Sünden nit erwegen/ minder erkennen wollen. König Berengarius ist mit absonderlicher affection und Königlichem Gnaden seinem Diener Flamberto zugethan gewesen/ einmals hat er in einem guldenen Trinc-Geschirr ihm eins zugebracht/ also sprechend: Flamberte amoris, salutisque meae causa quod continetur bibito, quod continet, habeto. Flamberte, wann dir mein Gesundheit lieb ist/ so thue mir diesen Trunc bescheid/ und behalte den guldenen Becher zu einer ewigen Gedächtniß: Flambertus hat zwar getruncken/ den Becher angenommen/ aber selbigen Tag

Historia.

noch seinen König Berengarium. durch andere Hand besetzen/ entleibt. O grosser Untreu dieses Dieners! würde nicht ein jeder sagen: Flambertus hat 1000. Tod/ nicht einen verschuldet? Undächtige Seelen/ Christus Jesus bringet euch aus Liebe sein kostbares Blut/ zeigt euch seine Wunden und erlittene Schmerzen / O undanckbare Flamberti könnet ihr benamet werden/ wann ihr aller Gnaden und Gutthaten vergessend / eueren Jesum einen König durch die Sünd täglich/ ja stündlich creuziget und tödtet/ celus hoc grande est, & nefas pessimum. Ich schliesse mit diesem Lemmate, welches Scipio Bargalius einer Drosen/ auff der zugleich ein Immen und ein Rothkäfer gefessen/ zugeeignet: Uni salus, alteri pernicius: Die Immen saugen aus der Drosen lauter Honig/ die Rothkäfer lauter Gift/ und sterben darvon. Also ist das kostbare Blut Jesu Christi und sein bitteres Leyden und Sterben manchem zum Leben/ dem andern zum Verderben: mors est malis, vita bonis: Das vergossene Blut Christi ist den Gottlosen ein Tod/ den Auserwählten das ewige Leben: betrachte dieses/ mein Christ/ und mache dir zu Nutzen.

Applicat.

Laur. Inft.
ser. de Corp.
Chr. symb.
S. Thom.
Aquin. in
seq. Fest.
Corp. Chr.

Num. XVI. Me lege, quisquis ades, si quæ est tibi cura salutis,
Si tua divinus pectora tangit amor.

Ecce